

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen...
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen...
Jeder Anspruch auf Rückgeld...
in Anzeigen gilt.

Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Preis: Monatlich 2,25 Mark.
Abnahme durch die Posten 2,00 Mark.
Für höhere Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Eisenbahn od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezüge keine Verantwortung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla. Nummer 98. Freitag, den 27. August 1920. 19. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittelmarkenausgabe findet Freitag, den 27. Aug. 1920, von abends 1/2 6 — 1/2 7 Uhr und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1—112D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus Nr. 1—19) im Rathaus zum goldenen Ring,
Ortsteil Cunnendorff in den bekannten Ausgabestellen Herr Gemeindevorsteher Stein und Herrn Lehrer Neßig.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen gegen Vorzeigung der Markenbezugsbescheinigungen. Für verloren gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzugählen.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor dem 1. September nicht herausgegeben werden, da die Marken in den Händen der Vertrauensleute zum Zwecke der Abrechnung noch befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. August 1920.
Der Gemeindevorstand.

Neuigkeiten vom Tage.

An amtlicher Stelle wird über Oberschlesien mitgeteilt, daß sich die Lage im Laufe der letzten 24 Stunden gebessert habe. Die Kreise Tarnowitz, Beuthen, Ratibor, Kattowitz, Blech und große Teile von Rybnik sind in den Händen der Polen. Die Städte bilden keine Ausnahme d. letzte Entloren. Das Land ist überflutet von polnischen Banden und Insurgenten. Die interalliierte Kommission hat erklärt, daß sie rücksichtslos für Ordnung werden gegen jedermann. Das deutsche Volk kann nicht verschweigen, daß die Tatsachen mit diesen Worten in Widerspruch stehen. Die französischen Truppen haben die Entwarnung überhaupt nicht angefangen. Die Deutschen haben im Gegensatz dazu ihr Möglichstes getan, aber zu schwach. Wo sie eingegriffen haben, haben sie mit Entschlossenheit und Energie betrieben. Die Franzosen hingegen nicht einen einzigen der Revolutionäre, den sie mit Waffen ergriffen verhaftet oder gar an die Mauer gedrückt. Die Erregung innerhalb der Bevölkerung ist jetzt noch nicht nach nicht, wo sie ihren Ausgang sucht. Die interalliierte Kommission trägt die Verantwortung für den jetzigen Zustand. Denn die deutsche Regierung hat verweigert in Notizen auf die Gefahren der Bewaffnung der Bevölkerung und ihre Absichten hingewiesen. Die interalliierte Kommission hat darauf in keiner Weise reagiert. Es ist ein Erfolg ihrer Politik, wenn jetzt dieser Zustand eingetreten ist.

Die heutige Lage ist trostlos. Die Polen sind über das gesamte Gebiet. Gchorow, wo sich die Reichswehr befindet, ist in den Händen der Ausländer. Der auf der rechten Seite der Oder gelegene Teil des Kreises Ratibor befindet sich ebenfalls im Aufstand. Der Fall von Ratibor wird erwartet. Es sind starke polnische Kräfte im Anmarsch. Ein heftiger Sturm auf den noch im deutschen Besitz befindlichen Ortsteil Friedenshütte bei Königshütte scheiterte am Widerstand der deutschen Bürger, die zu den Waffen griffen und die Polen mit blutigen Köpfen heimjagten. In Friedenshütte hat sich eine deutsche Bürgerwehr gebildet. Auch Josef ist stark bedroht und soll heute von den Polen genommen werden. Der ganze Kreis Rybnik, Kattowitz-Land und Tarnowitz ist ausländisch. Die Polen sind eingeschlossen. Die Polen befinden sich in der Stadt. Die Franzosen benehmen sich weiter als zweifelhaft. In Oppeln haben gestern lange Beratungen der interalliierten Kommission mit Vertretern der Gewerkschaften und der Parteien stattgefunden. Die interalliierte Kommission erkennt jetzt die Schwierigkeit der Lage an und erklärt selbst, daß die Dinge aus dem Wechselspielen in Oppeln, Hofenberg und Kreuzburg, die zur Zeit noch im Aufstand ergriffen sind, besser zu bewaffnen sind. Die Besprechungen die Lat folgen, steht noch dahin. In Oberschlesien benehmen sich die Italiener, die im Kreis

Rybnik begonnen haben, die polnischen Aufständischen mit Waffengewalt hinauszutreiben. Der italienische Führer und seine Truppen erklärten sich bereit, zu kämpfen. Die Städte Loosau und Sohrau sowie die Emma- und Charlottengrube sind durch italienisches Militär von den polnischen Banden gesäubert worden. Die Franzosen verhalten sich dagegen weiter „neutral“ und verweigern die Hilfe. Die Polen haufen Ärger dem je. Die Hege gegen heimtätige Oberschlesier hat ihren Höhepunkt erreicht. Ein junger Lehrer aus Bobrek wurde auf seine Antwort, daß er heimtätiger Oberschlesier sei, von den Polen totgeschlagen. Auch der Generaldirektor Rodzik in Rybnik wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Die Stimmung unter den deutschen Oberschlesiern ist verzweifelt. Wenn die Entente und besonders Frankreich sich nicht entschließt, nun wirklich ihre Pflicht zu erfüllen, sind deutsche Gegenaktionen gegen die bewaffneten Polen sehr wahrscheinlich. Auch in Mittel-schlesien wächst die Bewegung zugunsten Oberschlesiens.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. August 1920.

— Fleischversorgung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 23. bis 29. August 1920 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „D“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1—10 200 Gramm Rindergeflügel-fleisch für 3,70 Mark, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 100 Gramm Rindergeflügel-fleisch für 1,85 Mark. Abschnitt 13 der Lungenkrankenkarte wird in dieser Woche mit 250 Gramm amerikanischem Schweinefleisch für 5,90 Mark, 250 Gramm Butter für 7,35 Mark oder 250 Gramm Margarine für 5,25 Mark beliefert.

— Sonderverteilung von zwei Ginnochzucker im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Die Ausgabe des 11. Bekanntmachung vom 13. August 1920 auf Abschnitt 55 der Protostoffkarte zur Verteilung gelangenden ausl. Ginnochzuckers an die Verbraucher erfolgt ab 30. August 1920.

— Die Hundstage, die am 23. Juli begannen, erreichten mit Montag, ihr Ende. Hundstagshitze hat uns diesen Zeitraum mehrtägig gebracht; in der letzten Zeit wurde es dagegen manchmal schon heißlich kühl. Da die Tage schon merklich kürzer werden, ist das Schwitzen des Sommers bald zu erwarten; und nicht lange wird es dauern, bis das Heizen wieder beginnen muß. Eine schlimme Aussicht bei der Kohlennot.

— Keine weitere Verlängerung der Fristabgabe der Steuererklärung für das Reichsnotopfer. Wie vom Landesfinanzamt mitgeteilt wird entspricht die Meldung, nach der die Steuererklärung zum Reichsnotopfer abermals und zwar bis zum 20. Dezember hinauszugeschoben worden sei, nicht den Tatsachen. Das Landesfinanzamt hält vielmehr daran fest, daß die Steuererklärung für das Reichsnotopfer bis zum 30. September einzureichen ist. Das gilt auch für die Erklärung zum Besitzsteuergesetz.

— Mitteldeutscher Turngau. Vom Wetter begünstigt konnten am Sonntag bei guter Beteiligung die Wettkämpfe auf dem Borsberg ausgetragen werden. Am Dreikampf für Turner bis 40 Jahre bestehend in Stabhochspringen, 100-Meter-Lauf und Schleuderballwurf beteiligten sich 10 Prozent, von denen 20 den Ehrentanz errangen. Sieger waren 1. Weinholt mit 50 Punkten, 2. Papsdorf mit 49 Punkten, beide vom Turn- und Sportverein Guts Muts Dresden, 3. Hindemann vom Turnverein Niedersieditz mit 45 Punkten. Höchstleistungen boten im Stabhochspringen Papsdorf mit 2,90 Meter, im 100-Meter-Lauf Emmerich-Görowitz mit 11,2 Sekunden. Ueber 40 Jahre, Kugelhosen, 50-Meter-Lauf und Weitspringen, kämpften 19 Turner um den Sieg, der 9 teilte wurde. Sieger waren 1. Eschert vom Turnverein Hschachwitz mit 57 Punkten, 2. Widmann-Trachau vom Turnverein Frisch auf mit 56 und 3. Häder vom Turn- und Sportverein Guts Muts mit 55 Punkten. Höchstleistungen erzielte Eschert im Weitspringen mit 5,33 Meter und im 50-Meter-Lauf mit 6,4 Sekunden. Bei den Einzelkämpfen wurden Sieger im Kugelhosen (10 Kg.) Papsdorf mit 8,77 Meter und Pehold vom Turnverein Lodwitz mit 8,63 Meter, im Weitschwingen Ludwig und Adam vom Turnverein Dresden-Böbtau mit 3 Meter weit und 1,50 Meter hoch. Die Leistungen im Kugelhosen (2,5 Kg.) und 75-Meter-Lauf bei den Turnerinnen waren noch gering. Die besten Leistungen boten mit 34 Punkten Hedwig Anders und mit 33 Punkten Gertrud Bendel, beide vom Turnverein

Baubegast. Den 5. Sieg belegte Olga Hommel vom Turnverein John Ottendorf-Moritzdorf mit 28 Punkten. Galtten die Wettkämpfe eine große Zuschauermenge hinaufgelockt auf die prächtige Rampefläche, die erwartungsvoll von Bahn zu Bahn zog, so umlagerte sie in höchster Spannung die Straße für den Eilbotenlauf. Von 26 Mannschaften errang mit 44,1 Sekunden die Mannschaft Kette vom Turnverein Dresden-Böbtau Urkunde und Kranz, mit 44,4 Sekunden die Mannschaft Schlegel vom Turn- und Sportverein Guts Muts. In voller Befriedigung zogen Wettkämpfer und Zuschauer zum Tale hinab.

Bischofswerda. Die Pieseler in Behndorf und ein Gut in Brischwitz wurden von einem französischen und einem deutschen Offizier nach angeblich verborgenen deutschen Militärflugzeugen durchsucht. Die angeblich auf Demunziation an die Entente hin erfolgte Durchsuchung hatte aber keinerlei Ergebnis.

Birna. Beim Besiegen der Aufsehrungsfrage bei Raiben stürzte der 22-jährige Kaufmann Hentschel aus Dresden der das Seil zu früh losgelassen hatte, aus einer Höhe von etwa 20 Metern herab. Hierbei fiel er so unglücklich auf einen Felsblock, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Königsstein. In einem hiesigen Gasthause machte dieser Tage eine Frauensperson aus Leipzig eine Rechnung in Höhe von 700 bis 800 Mark, ohne auch nur einen Pfennig Geld in den Taschen zu haben. Die Schwindlerin hatte schon vorher in Berlin mehrere Gasthausbesitzer und Kellner um Hunderte geprellt.

Leipzig. Gewissermassen in aller Stille arbeitet die deutsche Industrie mit rastlosem Eifer daran, sich trotz der zahllosen ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten wieder zu ihrer früheren Höhe emporzurufen. Von unseren großen Wulffirmen, die während des Krieges die Fabrikation ihrer von keinen ausländischen Industrie erreichten Produkte einstellen mußten, scheint eine nach der anderen wieder auf dem Plane, wobei sie häufig, und das ist eben das Charakteristische für die Energie und die unermüdbare Schaffenskraft unserer Industriellen gleichzeitig auch mit einem ganz neuen, inzwischen von ihnen erfindenen und besonders wertvollen Produkte vor die Öffentlichkeit treten. Das sehen wir z. B. jetzt wieder an der Continental-Guttahoue- und Gutta-Bercha-Compagnie in Hannover, deren weltbekannte Gummireifen vor dem Kriege bei fast allen großen Rennen den Sieg davonzutragen pflegten. Sie hat ein neues Reifenprofil in den Handel gebracht, das berufen erscheint, eine sühbare Bude auf dem deutschen Reifennachte auszufüllen. Dieser Reifen hat seinen Namen „Continental-Querrippen extra stark“ mit Bezug auf seine äußeren Merkmale erhalten. Derselbe ist ein Gummigleichschuppreifen, bei dem die seitlich anebrachtten Rippen, von denen eine immer dem Hohlraum zwischen zwei Rippen auf der anderen Seite der Laufläche gegenüber liegt gut eingreifen und als Gleitschuh wirken. Ein besonderer Vorzug dieses Reifens besteht darin, daß er sich äußerst langsam abnutzt.

Ein Bild davon, wie vielen Familien in der Großstadt Leipzig Wohnungen fehlen, gibt folgende Uebersicht. Zur Unterbringung sind dringlich vorgemerkt an Altverheiratete 1734, an Jungverheiratete 395 Familien. Von solchen, die in absehbarer Zeit eine Wohnung brauchen, sind vorgemerkt an Altverheiratete 685, an Jungverheiratete 3500, zusammen 6314 Familien. Dazu kommen noch 98 Flüchtlingsfamilien und 634 Familien, die den regulären Zugang von auswärts darstellen. Das sind im ganzen rund 7000 Familien. Mit den 3 Millionen Mark, die der sächsische Staat aus den zur Verfügung stehenden 50 Millionen Mark für die Stadt Leipzig bereitgestellt hat, kann nur der zehnte Teil des wirklichen Wohnungsbedarfs gedeckt werden.

Hoffen. Die letzten Gewitter haben durch Blüßschläge viel Schaden angerichtet. In Dittmannsdorf wurden die Scheune und das Seitengebäude des Gutbesizers Wagner in Asche gelegt. In Neukirchen brannte das ganze Anwesen des Wirtschaftsbefizers Herrn. Fleischer mit der ganzen Ernte, allen Maschinen und Geräten, sowie dem Mobiliar nieder.

Werdau. Beim Verladen eines Güterwagens wurde hier festgestellt, daß von einer aus Hamburg stammenden und nach Plauen i. V. bestimmten Lederfendung 24 Kilo Leder fehlten.